

F C S

1901

direkt

Nr. 4/97

Dezember 1997

Der FC Solothurn informiert

**Solothurn mit
Christian Rohr:
Vorne dabei**

Offizieller Ausrüster
der 1. Mannschaft

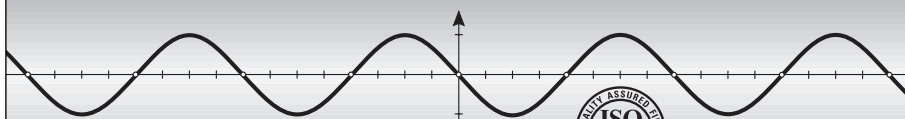
PUMA 

Inserat Funi Car Reiseveranstalter



© 032 623 33 53 Hauptgasse 34 4500 SOLOTHURN

as Elektroinstallation as Telekommunikation



Ihr Fachgeschäft
in der Stadt

as amrhein-stalder

Hauptgasse 4 • 4500 Solothurn • Telefon 032 622 58 33 • Telefax 032 623 65 46

Inserat AEK

Inserat Pralino

Impressum

«FCS direkt»

Der FC Solothurn informiert

Herausgeber:

Fussballclub Solothurn
Postfach 407, 4502 Solothurn

Redaktionsteam:

Jürg Naegeli, Theo Fluri,
Pius Rügger

Gestaltung:

Theo Fluri Team, Hubersdorf

Fotos:

Jürg Naegeli
(wenn nicht anders vermerkt)

Desktop-Belichtung:

Lasersatz Biberist

Druck:

Rügger Satz + Druck AG,
Solothurn

Erscheinungsweise: 4x jährlich

Redaktionsadresse:

FCS direkt
Postfach 844
4502 Solothurn

E-Mail: fcs@solnet.ch

Internet:

<http://www.solothurn.ch/fcs>

Inseratenverwaltung im Auftrag des FC Solothurn:

OFA Orell Füssli Werbe AG
Weissensteinstrasse 11
4502 Solothurn
Telefon 032 623 55 23
Telefax 032 623 17 24

Inserat
Garage Arnet

Inserat
Ihre Banken in der
Region Solothurn

Editorial

Der FC Solothurn ist sehr stolz auf seine grossartige erste Mannschaft und ihren Trainer Martin Weber. Mit unermüdlichem Einsatz, vorbildlicher Einstellung und optimaler Konzentration hat dieses Team im entscheidenden Moment das Unglaubliche wahr gemacht:

Nach dem 2:1-Sieg gegen SR Delémont, realisiert in der fünftletzten Minute der Qualifikationsrunde der NLB 1997, steht der FCS in seiner vierten NLB-Saison nach dem Aufstieg 93/94 nächsten Frühling (ab 1. März 1998) zum dritten Mal in der Entscheidungsrunde um den Eintritt in die höchste Spielklasse im Schweizer Fussball!

Dieses Traumziel wurde erreicht trotz minimaler finanzieller Mittel, dafür aber mit der grossen Energie, welche entsteht, wenn sich eine Gruppe von Enthusiasten zusammenschliesst, um gemeinsam nach den Sternen zu greifen. Diese Gruppe umfasst nicht nur die Aktiven auf dem Spielfeld, sondern auch alle Leute hinter den Kulissen, die ehrenamtlich in der Geschäftsleitung und im Vorstand, ein riesiges Arbeitspensum verrichten.

Um den Betrieb mit einer NLB-Mannschaft, zwei Junioren-Spitzenfussball-Teams und acht weiteren Mannschaften aufrecht erhalten zu können, braucht es auch im sparsamsten Verein einiges an Geldmitteln. Diese werden dem FC Solothurn von einer breit abgestützten Trägerschaft aus Mitgliedern, staatlichen Stellen, Sponsoren und Gönnern zur Verfügung gestellt.

All diesen Leuten, Firmen, Vereinigungen und staatlichen Verwaltungen möchte der FCS hier seinen herzlichen Dank aussprechen, verbunden mit den besten Fest-



tagswünschen. Bleiben Sie unserm Verein auch in Zukunft treu. Wir gemeinsamen Enthusiasten werden uns nicht enttäuschen!

Für die Geschäftsleitung:
Jürg Naegeli

Adecco

Hauptgasse 47, Marktplatz
4502 Solothurn,
Tel. 032 624 50 60
Fax 032 624 50 69



**ER FAND EINEN JOB
BEI UNS!**

- Industrie/Technik • Bau
- KV/Büro • EDV
- Verkauf usw.

ADIA + ECCO = Adecco
Telebärn Txt. S. 498

Inserat Schneider Reisen

Rückblick von Trainer Martin Weber



Budget für die erste Mannschaft von der Geschäftsleitung nochmals gekürzt worden. Wir entschieden, uns von diversen Spielern zu trennen. (Dugbatey, Przybylo, Binggeli, Schembri, Sejfedinov, Stettler, Pusztai, Ochsenbein und Portmann). Es war uns dabei

Übertroffene Erwartungen

Mit der erneuten Qualifikation für die Aufstiegsrunde in die NLA haben wir die Erwartungen bei weitem übertroffen. Wenn man in 22 Runden der Meisterschaft nur drei Spiele verliert, so zeugt das von einem unglaublichen Willen der ganzen Mannschaft. Auch im spielerischen Bereich haben wir weitere Fortschritte gemacht. Wir haben klar bessere Matches geliefert als in der letzten Saison. Als richtig erwiesen hat sich auch unser Gedanke, das Kader in die Breite zu verstärken. Dem Vorteil einer grösseren Ausgeglichenheit, und damit Ersatzmöglichkeiten auch im Fall von Verletzungen

oder Sperren, stand auch der mögliche Nachteil von unzufriedenen Spielern gegenüber. Doch über die ganze Saison gesehen war das einer der entscheidenden Punkte.

Begeisterung

Was mir als Trainer aber besondere Freude bereitete, das war



«Der FC Solothurn im Glück»

NLB-Fussball: 2:1-Sieg und Qualifikation für die Aufstiegsrunde»

Das waren die Schlagzeilen auf der Titelseite der «Solothurner Zeitung» vom Montag, 8. Dezember 1997.

Als ich diese Worte las, tat mir mein Kopf noch gewaltig weh vom endlosen Feiern! (Siehe Fotos von Nichtraucher Tinu). Erst einiges später fing ich an, mich (fast schmerzfrei) zurück zuerinnern an die so glücklich abgeschlossene erste Saisonhälfte.

bewusst, dass es ein grosser Schritt war, auf so viele Spieler zu verzichten. Für diese Entscheidungen gab es verschiedene Gründe. Es würde aber zu weit führen, diese einzeln aufzuzählen.

Das neue Kader sollte in der Offensive und in die Breite verstärkt werden.

Mit den Zuzügen von Sonnleitner, Aebi, Hotz, Plaschy, Fluri, Maiano, Zaccardo, Feuz, Lüdi, und später Edward, hatten wir, so glaube ich, eine glückliche Hand. Dank unserem Sportchef und seinem unermüdlichen und überzeugenden Verhandlungsgeschick konnte auch das Budget eingehalten werden.

der Zuschaueraufmarsch. Mit durchschnittlich über 1'800 Matchbesuchern haben die Solothurner bewiesen, dass sie zu begeistern sind, und dass sie zu ihrem FCS halten.

Dank

Der Geschäftsleitung und dem Vorstand möchte ich an dieser Stelle ein Kompliment aussprechen. Sie haben hervorragende Arbeit geleistet und mir optimale Bedingungen gegeben, so dass ich mich ausschliesslich auf die sportliche Seite konzentrieren konnte. Aber auch bei allen andern Beteiligten möchte ich mich herzlich bedanken für die Unterstützung. Ohne diese konstruktive Zusammenarbeit von allen wäre ein solcher Erfolg nicht möglich. Ich freue mich schon jetzt auf die Aufstiegsrunde!

Zunächst mal wünsche ich aber allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!



Rückblick

Unsere Vorbereitung auf die Saison 1997/98 fing bereits im Frühling 97 an. Der damals designierte und heutige neue Sportchef Fred Brändli und ich machten uns Gedanken über unser Kader für die kommende Spielzeit. Der ganze Verein hatte klare Sparvorgaben, und so war auch das

Die ersten 100 Tage als Präsident des FC Solothurn

Es entspricht der präsidentlichen Gepflogenheit, einen Bericht über die ersten 100 Amtstage abzulegen. Dabei bin ich mir nicht ganz im klaren, ob es sich hier um ein – übermässiges – Informationsbedürfnis meinerseits oder um die Stillung Ihrer – einigermaßen vorhandenen – Neugier geht.

Immerhin fällt es mir ausserordentlich leicht, denn wer spricht denn nicht gerne über positive Sachen. So will ich, bevor ich mich in Details verliere, vorab bei meinen Kollegen in der Geschäftsleitung und im Vorstand herzlich bedanken. Mit ihrer grossen Arbeit, welche sie mit ausserordentlicher Zuverlässigkeit bewältigt haben, konnten wir gemeinsam in diesen ersten 100 Tagen sehr viel bewegen.

Über die grossen Erfolge unserer ersten Mannschaft, aber auch im Nachwuchs-, Junioren- und Schülerfussball dürfen wir uns freuen.

Cup-Final, High Light, Show Down.

Superlative in Englisch, verwendet von der Tagespresse im Vorfeld des Spiels der Entscheidung vom 7. Dezember 1997 gegen SR Delémont. Vor der Rekordzuschauerkulisse von 4800 Menschen hat der FC Solothurn einen weiteren historischen Punkt in seiner Vereinsgeschichte gesetzt. Delémont wurde mit dem erforderlichen Ergebnis von 2:1 geschlagen nach Hause geschickt; das Fanionteam des FC Solothurn steht damit erneut in der Finalrunde zur Nationalliga A und spielt im Konzert der Grossen mit.

Ich widme diesen Sieg und den damit erzielten Erfolg der Stadt und Region Solothurn, und gebe damit etwas zurück, was wir im Verlaufe dieser Qualifikationsrunde durch das ausserordentlich grosse Interesse entgegennehmen durften.

Vielleicht interessiert Sie die wichtige Tatsache, dass sechs Spieler unserer Nachwuchsmannschaften dem engen Kreis der Nationalteams ihrer Altersklasse angehören und dort als Leistungsträger bereits mehrfach zum Einsatz gekommen sind. Ich bin sehr stolz auf die Spieler und Trainer, welche einen grossen Anteil an diesen Erfolgen tragen.

Die Resultate sind das eine, die Schaffung der notwendigen Basis hierfür das andere. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir mit unse-

ren derzeitigen Möglichkeiten von Jahr zu Jahr immer wieder Probleme zu lösen haben, welche durch die Verschiebung der Jahrgänge hervorgerufen werden. Ein Gesuch an die Nationalliga um Bewilligung einer dritten U-Mannschaft, welche allen bei uns spielenden Jahrgängen die Sicherheit geben könnte, auf nationaler Ebene zu spielen, ist indes bis heute noch nicht bewilligt worden. Demzufolge werden wir aller Voraussicht nach auch in der kommenden Saison mit zwei U-Equipen auftreten müssen.

Zum Junioren- und Schülerfussballbereich kann ich die freudige Feststellung machen, dass hier eine gute Basis für den Solothurner Fussball geschaffen wird. Nebst den sportlichen Erfolgen kann ich auch im betreuenden Bereich äusserst gute Arbeit feststellen. Es sei mir an dieser Stelle erlaubt, allen Mitarbeitern im technischen Bereich sowie den Spielern für ihren vorbildlichen Einsatz meinen besten Dank auszusprechen.

Nicht nur die guten Resultate der ersten Mannschaft, sondern auch die ausgezeichnete Arbeit im Informations- und Marketingbereich haben zu einem noch nie dagewesenen Zuschaueraufmarsch zu unseren Spielen im Stadion geführt. Hätten Sie es für möglich gehalten, dass der FC Solothurn mit durchschnittlich 1827 Zuschauern pro Spiel am zweitmeisten in der gesamten Liga begrüssen durfte? Nur gerade die Young Boys haben uns hier übertroffen. An den Auswärtsspielen wurde der FC Solothurn im Durchschnitt von 1492 Zuschauern gesehen, was am fünfthelbsten der NLB bedeutet. Man spricht also vom FC Solothurn. Im übrigen wurde die Aktion «zu Gast beim FC Solothurn» überall positiv aufgenommen; sie dürfte die obigen Werte stark beeinflusst haben.

Die Tatsache des vermehrten Publikumsinteresses, die intensive Verbesserung der Werbepartnerschaften und die damit verbundene positive Ausstrahlung des FC Solothurn sind das Produkt einer kontinuierlichen und gründlichen Öffnung des Vereins nach aussen. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung.

Wäre da ganz nebenbei die Entwicklung der Finanzen zu erwähnen. Un-



sere Anstrengungen auf allen Ebenen, insbesondere in der Einhaltung des Ausgabenbudgets und in der Optimierung der Einnahmen lassen uns mit Bestimmtheit einen guten Saisonabschluss erwarten.

Am 1. September konnten wir unser Sekretariat eröffnen. Frau Silvia Schulthess arbeitet vorderhand jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag und erledigt die dringend anfallende Büroarbeit. Mein Ziel bleibt jedoch, diese Stelle auszubauen, um die Bereiche Marketing und Merchandising zu intensivieren.



Mit sehr viel Arbeit und Disziplin werden wir den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen. Auch hier sei den vielen Helfern bestens gedankt.

Abschliessend darf ich festhalten, dass mir die ersten 100 Tage in meinem Amt sehr viele positive Erlebnisse beschert haben. Ich freue mich auf die kommende Zeit, weil ich diese mit äusserster Zuversicht in Angriff nehmen kann.

Darf ich Ihnen, liebe Leser, an dieser Stelle für die bevorstehenden Festtage viel Freude und im kommenden Jahr gute Gesundheit und viel Erfolg wünschen. Bereits am 1. März beginnt die Nationalliga wieder mit ihrem Spielbetrieb.

Bis dahin grüsse ich Sie.

Beat Schürch

Andreas Bürgisser

Verteidiger

Zur Person

Heimatland:	Schweiz
Geburtsdatum:	26. September 1970
Sternzeichen:	Waage
Grösse:	1.85 m
Gewicht:	82.5 kg
Geburtsort:	Bremgarten
Wohnort:	Schönenwerd
Zivilstand:	verheiratet mit Brigitte
Kinder:	in Erwartung des ersten (Termin April 98)
Beruf gelernt:	Möbelschreiner
Beruf heute:	Möbelschreiner
zu wieviel %:	100



Fussballer-Laufbahn:

- 80 - 89 FC Aarau Junioren E bis Inter A1
- 89 - 91 FC Aarau NLA Nachwuchs, Teileinsätze in der 1. Mannschaft
- 91 - 93 FC Sursee 1. Liga & NLB
- Beim FCS seit 1994/95

Fussballerisches Vorbild:
Johann Cruyff

Lieblingessen:
Rahmschnitzel mit Nüdeli

Lieblingsgetränk:
Mineralwasser, Eistee

Bevorzugte Musik:
Pop, Rock & Klassik

Drei Lieblingsbands:
Tina Turner, Andrea Bocelli, Extreme

Drei Lieblingsongs:
«On Silent Wings», Tina Turner
«Time To Say Good Bye», Andrea Bocelli
«More Than Words», Extreme

Freizeitaktivitäten neben Fussball:
Klarinette spielen, Tennis spielen, Tanzen

Welche Regeländerungen schlägst Du vor, um den Fussball noch attraktiver zu machen?:
Keine, möglichst wenig Regeln.

Das Interview

Wo hast Du Deinen Beruf gelernt?
In der Büromöbelfabrik Schönenwerd AG. Das war ein Betrieb mit 30 Mitarbeitern, den es heute leider nicht mehr gibt.

Was ist der Unterschied von einem Möbelschreiner zu einem «normalen» Schreiner?

Es ist für beide die gleiche, vierjährige Lehre. Nur die Abschlussprüfung ist etwas unterschiedlich. Währenddem der Möbelschreiner seine Oberflächen mit Fournieren abschliesst und sich auch mit Beizen und der Holz-Farbgebung auseinandersetzt, arbeitet der Bauschreiner eher mit Kelco und anderen robusten Materialien.

Ich habe nach dem Lehrabschluss zunächst ein Jahr lang in meinem Ausbildungsbetrieb weitergearbeitet. Danach bin ich für zwei Jahre auf einer Bauschreinerei tätig gewesen, um meinen Horizont zu erweitern. Die Arbeitszeit liess sich da aber nicht mehr gut mit dem Fussballtraining koordinieren. So habe ich hierher zu Möbel Pfister gewechselt, wo ich regelmässige Blockzeiten habe, und abends früh genug zum Training fahren kann.

Was ist Deine Aufgabe in diesem Fachbetrieb von Möbel Pfister?

Ich bin verantwortlich für den Maschinenraum, wo zwei Personen die grossen Holzbearbeitungsmaschinen bedienen. Wir sind die Schreinerei für das gesamte Verkaufsgebiet Schweiz von Möbel Pfister. Wir machen Abänderungen und Ergänzungen, oder stellen nach Kundenangaben auch



speziell ganze neue Möbelstücke her. Zudem machen wir noch den Laden- ausbau aller Pfister-Filialen. Für Reparaturen bin ich nicht zuständig, da haben wir zusätzlich eine eigene Abteilung.

Wie ist es, als Handwerker in so einem grossen, industriellen Möbelvertrieb zu arbeiten? Hat das noch zu tun mit «Hand-Werk»?

Die Maschinen laufen ja nicht von allein. Es braucht immer beide Hände (und den Kopf...) dazu, damit die einzelnen Teile entstehen. Möbel von A bis Z selber allein zu machen, rentiert heute einfach nicht mehr. Die Arbeitsteilung und die industrielle Fertigung erlauben mir eben eine besser geregelte Arbeit in einer grosszügigen (und geheizten...) Umgebung. Ich würde später allerdings ganz gern wieder in einer kleineren Bude arbeiten, oder als selbständiger Kundenschreiner «auf die Stör gehen».

Du arbeitest 100% und hast jeweils einen langen Weg nach Solothurn zum Fussball.

Was treibt Dich dazu an, soviel in Dein Hobby zu investieren?

Die Freude am Sport. Von klein auf habe ich gern Fussball gespielt und war immer ehrgeizig dabei. Solothurn ist der nächste Club in der NLB, welcher etwa meinen Ansprüchen und meinem Können entspricht. Ich wollte nie ganz Profi werden. Mir würde dabei die Abwechslung fehlen. Die



Foto: Solothurner Zeitung / Bruno Oberlin

noch zwei, drei Folgekurse mitgemacht haben. Mir gefallen vor allem die Standardtänze. Heute gehen wir allerdings nicht mehr so viel zum Tanzen aus.

Seit wann, wieviel, welche und wo machst Du Musik?

Seit meinem achten Lebensjahr spiele ich Klarinette, später kam auch noch Saxophon dazu. Ich habe sehr intensiv Musik gemacht, und wenn nicht der Fussball dazu gekommen wäre, hätte ich wohl im Konservatorium beruflich Musik studiert. *(Ich bemerke bei mir ein lachendes und ein weinendes Auge..., der Autor)*. Heute übe ich noch ca. drei Stunden in der Woche. Zusammen mit Kollegen spielen wir manchmal auch in kleinen Formationen klassische Werke. Mitglied einer Harmoniemusik bin ich nicht mehr, jedoch im Militär gehöre

relativ lange Heimfahrt tut mir jeweils gut. Ich kann dann abschalten und z.B. Aggressionen abbauen.

Wie verständnisvoll ist Deine Frau gegenüber dem Fussball?

Sehr. Sie wuchs mit dem Fussball auf, war von klein auf immer dabei. Ihr Vater war Trainer bei den Junioren A und den Damen des FC Aarau. Brigitte kommt oft zu den Spielen des FCS, sei es zuhause oder auswärts.

Du bist in letzter Zeit nicht mehr so viel zum Einsatz gekommen. Wie ist das so für Dich, auf der Bank sitzen zu müssen, nur Ersatz zu sein?

Ja, ich habe selbst unter Trainer La-tour nicht so wenig gespielt wie in dieser Saison bei Tinu. Ich akzeptiere das aber. Es tut meiner Freude keinen Abbruch. Da muss man durch. Es gibt einfach drei Leute, die für die rechte Position in Frage kommen. Was mich etwas stört, ist, dass wir nie recht wissen, woran wir sind. Einmal spielt der, das nächste Mal plötzlich der andere, ohne dafür Gründe zu nennen.

Du hast wohl den härtesten Schuss in der Mannschaft. Wie trainiert man das, und vor allem, wie bringt man die Dinger auch ins Tor? Macht ihr im Training etwas dafür?

Ja, wir machen natürlich Schuss-training. Was meiner Meinung nach zu kurz kommt, sind taktische Übungen und das Training von stehenden Bällen. Ich denke, das müsste auf



diesem Niveau vermehrt gemacht werden. Zum Beispiel jeweils am Samstagmorgen. Tinu ist aber vor allem für Verteidiger ein guter Trainer.

Deine weiteren Hobbys, Klarinette spielen und Tanzen, sind gegenüber Fussball eher feinerer Art. Geht das gut zusammen?

Auch diese beiden Sachen betrachte ich als guten und wertvollen Ausgleich.

Welche Art Tanzen gefällt Dir? Wohin gehst Du dazu?

Mit Brigitte habe ich vor unserer Hochzeit einen Tanzkurs besucht. Das hat uns so gut gefallen, dass wir

ich zum Spiel des Inf Rgt 23. Da spielen wir neben dem traditionellen Blasmusik-Repertoire auch viele Big-band-Arrangements von Sachen wie «Phantom Of The Opera» oder «Batman» und anderen neueren populären Kompositionen.

Ich habe auch schon diverse Ausbildungsstufen als Blasmusiklehrer und -dirigent hinter mir. Nach meiner Intensiv-Fussballzeit werde ich mich wohl wieder vermehrt der Musik widmen. Ich stelle mir die Zukunft eher als Musikausbilder denn als Fussballtrainer vor.

Jürg Naegeli

Christian Rohr Verteidiger

Zur Person

Heimatland:	Schweiz
Geburtsdatum:	12. September 1970
Sternzeichen:	Jungfrau
Grösse:	1.80 m
Gewicht:	74 kg
Geburtsort:	Wettingen
Wohnort:	Solothurn
Zivilstand:	ledig
Kinder:	1: Jelena Nastasja (3 1/2 Jahre alt)



Beruf gelernt:	KV
Beruf heute:	Kaufm. Angestellter
zu wieviel %:	90

Fussballer-Laufbahn:

- bis 86 Junioren FC Schönbühl
- 87 Junioren FC Lutry
- 88 - 91 bei Burgdorf, Jun. inter B2, 1. Mannschaft 1. Liga, 1 Jahr NLB
- 92 Etoile Carouge, NLB
- 93 - 95 Grenchen, NLB
- beim FCS seit 95/96

Fussballerische Vorbilder:

Pelé, als Fussballer und als Mensch

Lieblingessen:

Natura Beef mit Beilage

Lieblingsgetränk:

Rotwein (Bordeaux)

Bevorzugte Musik:

Aus den 70er Jahren

Drei Lieblingsbands:

Steppenwolf, Neil Young, allgemein Chansons

Drei Lieblingssongs:

«Born To Be Wild», Steppenwolf, «Les lacs du conemaras», Michel Sardou, «Harvest», Neil Young

Freizeitaktivitäten neben Fussball:
Familie, Ausgehen, Lesen

Welche Regeländerungen schlägst Du vor, um den Fussball noch attraktiver zu machen?
Spieler-Ausschluss nach fünf Fouls, Einkick statt Einwurf, oder Einwurf mit einer Hand

Das Interview

Du arbeitest in der «Werkstätte der Stadt Grenchen». Was ist das für ein Arbeitsplatz?

Das ist eine Beschäftigungswerkstätte für Arbeitslose. Leute, die momentan ohne Arbeit sind, werden hier einerseits vorübergehend beschäftigt, und andererseits weiter ausgebildet. Die Arbeitsgebiete sind Mechanik, Holzbearbeitung, Töpferei und Administration.

Was ist Deine Aufgabe da?

Ich bin der Leiter dieser letzten Abteilung. Mit mir arbeiten zwei Festangestellte und bis zu fünf Projektteilnehmer. Die Anzahl schwankt naturgemäss stark. Momentan sind es nur drei, wie überhaupt in letzter Zeit ein kleiner Beschäftigungs-Aufschwung festzustellen ist.

Wieviele Teilnehmer umfasst das Projekt?

Es gibt wie gesagt viele Wechsel. Insgesamt finden bei uns durchschnittlich etwa 110 Personen zwischen drei und sechs Monate eine Arbeit. Nicht alle sind hier in der Werkstätte. Wir vermitteln auch viele externe Einsätze. Dabei steht immer eine zukünftige Festanstellung oder eine Spezialausbildung im Vordergrund.

Wie ist das soziale Auffangnetz für Arbeitslose organisiert?

In der Revision des eidgenössischen Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG), welches 1996/97 in Kraft trat, wurde die Bildung von Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und von Beschäftigungswerkstätten (BWS) als verbindlich erklärt. Jeder Kanton muss prozentual zu seiner Arbeitslosenzahl genügend solcher Plätze bereitstellen. Dabei war Solothurn zusammen mit der Waadt seit 1994 Pilotkanton zur Untersuchung und zum Aufbau dieses Systems. Eine arbeitslos gewordene Person, die sich auf ihrem Gemeinde-Arbeitsamt gemeldet hat, wird einer Be-



Foto: Solothurner Zeitung / Marcel Bieri

treuerin oder einem Betreuer in einem RAV zugewiesen, welche/r jeweils für 100 bis 180 Arbeitslose zuständig ist. Diese Leute helfen dann weiter, indem sie direkt Stellen vermitteln, oder die Arbeitslosen in Kurse, Praktika, oder in eine BWS wie die unsere hier weiterleiten.

Durch diese neue, landesweit verbindliche Regelung mit der intensiveren Betreuung ging der Durchschnitt der arbeitslosen Tage klar zurück, was eine grosse Einsparung bei der Auszahlung der Taggelder mit sich bringt. Ausserdem werden so auch Missbräuche wirkungsvoll bekämpft.

Sind denn diese Geschichten über die Säufer und drogenabhängigen Schmarotzer und Faulenzer, die es sich auf Kosten der Anständigen gut gehen lassen, frei erfunden?

Ich mache natürlich ganz verschiedene Erfahrungen, und nicht alle gehen gleich um mit ihrer Arbeitslosigkeit. Man muss bedenken, dass heute den 240000 Arbeitssuchenden in der Schweiz ganze 5000 gemeldete offene Stellen gegenüber stehen. Da wird dann auch vermehrt Anpassungsfähigkeit in verschiedenen Belangen gefordert. Der Wechsel des Arbeitsorts, oder gar des Wohnorts steht



Foto: Solothurner Zeitung / Bruno Oberlin

eventuell zur Diskussion. Die Art einer beruflichen Tätigkeit und die Ansprüche an Freizeit und Konsum müssen vielleicht geändert werden. Die Vorstellungen von Arbeitssuchenden sind manchmal unrealistisch und ihre Ansprüche überrisen. Dazu kommen manchmal Probleme mit der Disziplin oder eben die mit dem Alter noch zunehmende (geistige) Unbeweglichkeit. Wir helfen so gut wir können in der Entwicklung von neuen Perspektiven. Wir beginnen auch vermehrt, uns gänzlich selbständig zu verwalten, auch mit der Hilfe unserer Projekt-Teilnehmer.

Hat man nicht ein komisches Gefühl, wenn man angesichts von Hunderttausenden von Arbeitslosen und als Betreuer von einigen davon hört, wie ganze 100 Schweizer in einem einzigen Jahr um die unvorstellbare Summe von 62 000 000 000 (62 Milliarden) Franken reicher geworden sind, praktisch ohne einen Finger zu rühren?

Irgendwas an diesem Wirtschaftssystem scheint mir faul zu sein. Ironischerweise profitiere ich ja noch davon, weil es mir meine Arbeit gibt. Aber das sind Missstände, die nicht mehr lange bestehen können. Wenn

lernten uns sehr jung kennen und haben dann sieben Jahre zusammengelebt. Ich habe daneben aber irgendwie meine Freiheit gebraucht. Aus unseren verschiedenen Einstellungen dazu entstanden langsam Probleme. Nun haben wir uns für ein Jahr lang auf Zusehen hin getrennt. Das gibt mir momentan ziemlich zu schaffen. Es schlägt auch auf mein körperliches Befinden. Trotz guter Vorbereitung und vollem Trainingseinsatz gelingt es mir einfach nicht, auf dem Fussballplatz die volle Leistung zu bringen.

Wie geht das mit Deiner Tochter?

Ich arbeite nur 90 Prozent, damit ich ausser an den Wochenenden auch noch einen Nachmittag in der Woche mit ihr verbringen kann.

Nachdem ich anfänglich Schwierigkeiten mit meiner Vaterrolle gehabt habe, bin ich heute sehr froh um Jelena. Sie – und Kinder im allgemeinen – sind für mich ein Grund zum positiven Denken. Ihre unschuldige und neugierige Betrachtung unserer Welt geben immer wieder Hoffnung für die Zukunft.

Wenn nur alle Menschen kindlich blieben und unser Nachwuchs nicht ständig dafür eines auf den Deckel kriegen würde!

nicht etwas Grundlegendes an unseren aller Wertvorstellungen geändert wird, kann das nur in einer Katastrophe enden. Entweder in Revolution, wohl ausgehend von den Entwicklungsländern, wohin wir ja die Armut exportieren, oder in der Zerstörung unserer Umwelt, direkt durch sinnlose Überproduktion von unnötigen Luxusgütern, oder in Kriegen, ausgelöst durch die Besitzgier.

Du gibst als Freizeit-tätigkeit (neben Fussball natürlich) die Familie an. Warum lebst Du jetzt getrennt?

Séverine und ich

Man hat gemunkelt, Du seist von den Young Boys umworben worden. Stimmt das?

Ja. Im Sommer, kurz vor Meisterschaftsbeginn, hat man mich kontaktiert. Das hat meinem Selbstvertrauen gut getan. Es war kurz nach der Trennung von Séverine. Ich wäre da nicht abgeneigt gewesen, etwas ganz Neues zu beginnen. Es hat sich dann allerdings zerschlagen.

Hast Du auch sonst schon Angebote bekommen?



Ja, immer wieder mal, auch von NLA-Clubs. Das war vor allem in meiner Zeit bei Grenchen 1993 - 95. Da hätte ich eigentlich schon die oberste Liga angestrebt, und, so glaube ich, auch gute Aussichten gehabt. Ich hatte mich aber schon in Carouge gegen das «Zigeunerleben» eines Fussballprofis und für meine Freundin entschieden, die sich kaum für Fussball interessiert. Heute würde ich es mir wohl wieder vermehrt überlegen. Andererseits plane ich nicht mehr so viel voraus, und Fussball ist für mich auch nicht das A und Ω.

Warum bleibst Du beim FCS?

Ich fühle mich wohl in dieser Mannschaft und mir gefällt das innovative Team in der neuen Geschäftsleitung und im Vorstand. Ich glaube, da wird auf breiter Basis etwas bewegt, und man ist nicht einseitig von einem grossen Geldgeber abhängig, wie oft in andern Clubs. Auch die räumliche Infrastruktur lässt seit dem Anbau 1993 kaum zu wünschen übrig. Ich hoffe nur, dass das leidige Manko des fehlenden Trainingsplatzes auch bald ausgeglichen werden kann, und nicht dadurch die intensive regionale Nachwuchsförderung im Spitzenfussball in Frage gestellt wird.

Jürg Naegeli

Damir Majnaric

Trainer der Junioren B Mannschaft, 1. Stärkeklasse

Zur Person

Geburtsdatum: 7. Dezember 1955
also 42 Jahre alt

Sternzeichen: Schütze

Geburtsort: Ein kleines Dorf in
der Nähe von
Sarajevo

Wohnort: Utzenstorf

Zivilstand: verheiratet
mit Vesna

Kinder: Manuela, 18 und
Yvonne, 11 Jahre alt



Beruf gelernt:

Yugoslawisches Diplom als Maschinentechner in Novi Sad und Studium der Wirtschaft in Belgrad, dort machte er seine Diplomarbeit im Tourismus über die Schweiz

Beruf heute:

Kontrollleur QS bei der Hug Maschinenfabrik AG, Utzenstorf

Zu wieviel %: 100

Fussballer-/Trainerlaufbahn:

- Juniorenfussball in Jugoslawien bis 17 jährig.
 - 73-78 spielte er auf 1. Liga-Niveau in Jugoslawien
 - Laufbahn in der Schweiz:
 - 79-81 FC Solothurn
 - 82 FC Utzenstorf
 - 83-84 FC Flumenthal
 - 85-86 FC Biberist 2, 3. Liga (Spielertrainer)
 - 87-88 FC Solottese, 3. Liga (Spielertrainer)
 - 89 FC Bratsvo Solothurn (Spielertrainer).
- Nach einer Operation am Kreuzband und an der Achillessehne:
- 91-94 Trainer Junioren B Burgdorf
 - 95 Trainerdiplom A. Seit dann Trainer Junioren B FC Solothurn.

Fussballerisches Vorbild:

Cruyff (kompletter, eleganter Fuss-



baller), Maradona (übertagender Techniker)

Liebessessen:

Fisch vom Grill (Goldbrasse), Bratwurst oder Berner Platte

Liebessgetränk:

Cola und Bier

Liebessmusik:

Seine Töchter spielen Klavier, ihnen hört er gerne zu. Kuschelrock.

Liebessmusiker:

Elton John und Polo Hofer

Freizeitbeschäftigungen:

Er hat ein Ferienhaus in Kroatien am Meer, wo er gerne Motorboot fährt. Zuhause hat er sich einen Krautraum eingerichtet und übt jeden Tag an den Geräten. Sport allgemein.

Regeländerung:

Nur mit zehn Mann spielen. Vielleicht gibt es mehr Raum und die Technik wird wieder wichtiger.

Das Interview

Damir Majnaric, dessen Mutter seit 1961 in der Schweiz lebt und arbeitet, wuchs bei seinen Grosseltern in Ex-



Jugoslawien auf. Seinen Vater kennt er nicht. In den Ferien besuchte er oft seine Mutter in der Schweiz, die heute in Zuchwil lebt. Die Schweiz hat ihn schon früh interessiert. An der Universität war das Thema seiner Abschlussarbeit im Fach Tourismus wiederum die Schweiz. Mit 22 Jahren wanderte er dahin aus. «Ich dachte nie, bei meinen Grosseltern zu bleiben. Für mich war immer klar, dass ich an einem anderen Ort leben werde.» erklärt Damir Majnaric. Er zog zu seiner Mutter und fand schnell Arbeit und damit eine neue Heimat. Heute bewohnt er mit seiner Familie ein Einfamilienhaus in Utzenstorf.

Wie haben Sie Ihre Frau kennengelernt?

Sie besuchte das Gymnasium und ich die Technische Schule in Novi



Sad. Am 2. Juni 1972 lernte ich sie kennen. 1978 heirateten wir. Alles was ich bisher gemacht habe, verdanke ich zu einem guten Teil meiner Frau. Auch beispielsweise meine Fussballkarriere: Mit 17 Jahren spielte ich ja bereits auf 1. Liga-Niveau. In Ungarn, bei uns in der Nähe, ergab sich die Möglichkeit in einem Nati B-Team spielen zu dürfen. Sie wollten mich. Ich fragte Vesna, was ich jetzt machen sollte. In Novi Sad sah ich für mich keine Zukunft, obwohl meine Grosseltern dort lebten. In Ungarn hätte ich eine Wohnung gekriegt, hätte mein Studium weiterführen können und zudem eine Halbtagsstelle erhalten. Meine Frau sagte zu mir: «Wenn Du ins 200 Kilometer entfernte Ungarn gehst, kannst Du ebensogut die 1500 Kilometer in die Schweiz fahren.» Ich verzichtete auf ein Engagement in Ungarn und versuchte es in der Schweiz.

Wie begannen Sie in der Schweiz?

Ich blieb zuerst bei meiner Mutter und fand Arbeit bei Montech. Später wechselte ich für zwei Jahre zu Sulzer, wo ich an der Drehbank stand. Jetzt arbeite ich seit 17 Jahren bei der Firma Hug in Utzenstorf. Zuständig bin ich für die Qualitätssicherung. Die Firma fertigt Rundtakt-Automaten an, die verschiedenste Metallteile in grösserer Anzahl gleichzeitig bearbeiten können. Endprodukte wie Möbelbolzen, Bohrfutter, Wasserspindeln etc. werden mit diesen Maschi-

Inserat Felix Hediger AG

Inserat Repro von Ballmoos

WIR BERATEN, PLANEN UND
FÜHREN FÜR SIE AUS.

Rennhard Gartenbau AG
«Bismarck»
4581 Küttigkofen/Solothurn
Telefon 032/677 23 33
Telefax 032/677 13 89



nen produziert. Ich kontrolliere Teile, mache Stichproben oder Programme, dazu verwende ich beispielsweise eine 3-D-Koordinatenmessmaschine.

Sie trainieren die Mannschaft der Junioren B 1. Stärkeklasse. Wieviele Jugendliche sind in Ihrem Team?

Sechzehn. Wir trainieren dreimal in der Woche, Dienstag, Donnerstag und Freitag ab 17.30 Uhr bis 19 Uhr.



Ein grosser Aufwand.

Ja, manchmal komme ich in Schwierigkeiten. Oft gehe ich nach dem Training nochmals in die Firma und arbeite bis Mitternacht.

Die Arbeit kann nicht weitergehen, wenn ich die Kontrolle nicht durchgeführt habe. In der Firma, in der rund 180 Personen Arbeit finden, verstehe ich mich gut mit dem Chef, ich bin sein Stellvertreter.

Welches sind Ihre Aufgaben und Ziele mit dem Junioren B Team?

Meine Aufgabe ist es, die Spieler für die U16 aufzubauen; die vier, fünf Spieler, die talentiert sind, in Solothurn zu halten und an Rolf Feuz in die U16 weiterzugeben. Rolf Feuz und ich harmonieren sehr gut. Wir haben manchmal im Detail verschiedene Ansichten, aber im allgemeinen stimmen wir überein, was Fussball angeht. Ich lege Wert darauf, die Technik zu fördern. Die Jugendlichen sollen Spass mit dem Ball haben.

Wie trainieren Sie?

Ich lasse die Kinder viel mit dem Ball trainieren. Wenn ich E- oder D-Junioren sehe, die den Platz ohne Ball umkreisen, kommen mir fast die Tränen. Ich besuche auch oft das Training von Martin Weber und versuche von ihm zu profitieren. Bei ihm wird auch viel mit dem Ball geübt.

Im Gegensatz zu einem achtjährigen Spieler machen sich Jugendliche im Junioren B-Alter eher Überlegungen, wo sie spielen möchten. Merken Sie etwas davon?

Die Jungen machen sich Überlegungen, weil die Differenz zwischen U16 und U19 zu gross ist. Hier muss und will der FC Solothurn etwas ändern. Eventuell wird schon im nächsten Jahr ein neues Team U17 oder U18 geschaffen.

Ideal wäre ja eine Verbindung zwischen Lehre und Fussball?

Das ist bei grossen Vereinen wie GC möglich. Aber grundsätzlich können die Jugendlichen im Ausland in diesem Alter schon viel mehr. Ich selber habe jeden Nachmittag Fussball gespielt, vier, fünf Stunden lang. Mit Spielern hier müsste man mehr Zeit haben. Dann könnte man Schwächen gezielt verbessern. Etwa indem man nur mit dem linken Fuss übt oder nur den Kopfball. Das individuelle Training wäre viel wichtiger, aber dazu fehlt die Zeit. Von der jetzigen U16-Mannschaft sehe ich keinen, der in der Nationalliga bestehen würde.

Aber von der U19-Mannschaft?

In diesem Alter müsste er schon einen Vertrag in der Tasche haben.

Sie setzen sich intensiv mit Fussball auseinander?

Ja, ich verfolge die Arbeit der Kollegen. Ich befasse mich auch viel mit Literatur, lese Bücher über Trainingslehren.

Mit welchem Ziel?

Ich möchte in Novi Sad meine Trainerausbildung vervollständigen. In einer einjährigen Ausbildung mit einem dreimonatigen Praktikum in einem Verein der obersten Liga kann ich dort mit einem Diplom abschliessen, das es mir erlauben würde, eine Nationalliga-Mannschaft zu trainieren. Aber ich nehme es, wie es kommt. Profitrainer zu sein, ist ein kleiner Traum von mir.

Was heisst das, mit dem Ball üben?

Kleine Übungen. Sechs gegen sechs, Überzahl, Unterzahl, mit zwei Berührungen, Spiele in kleinem Raum. Es ist immer davon abhängig, was ich erreichen will. Einmal muss die Verteidigung gestärkt, ein anderes Mal der Übergang von Verteidigung zum Aufbau geübt werden. Aber immer mit dem Ball. Fussball muss man üben, immer.

Werden sie entlohnt für die Trainerarbeit?

Ja, ich erhalte monatlich etwas.

Wieviel?

Ich bin zufrieden damit.

Sie sprechen nicht gerne über das Geld?

Nein, aber es ist auch ein grosser Aufwand. Dreimal Training, am Wochenende das Spiel, da opfere ich den ganzen Sonntag. Natürlich kann es immer mehr sein, aber wie gesagt, ich bin zufrieden.

Urs Byland

Damir Majnaric über seine Junioren B Mannschaft

Mein Junioren B-Team spielt in der 1. Stärkeklasse. In der Meisterschaft belegt das Team den ersten Platz und dies ohne Punktverlust. In zehn Spielen erzielten die Jugendlichen 87 Tore, während sie nur zwölf Tore kassierten. Diese Zahlen sagen einiges aus über die Stärke der Mannschaft. Hinzu kommen die Erfolge im Solothurner Cup. 1997 gewannen wir den Cup und für das nächste Jahr sind wir nach drei gewonnenen Spielen bereits wieder für den Halbfinal qualifiziert.

Das Training, das dreimal in der Woche stattfindet, wird von den Spielern diszipliniert besucht. Wir trainieren fast immer mit dem Ball. Ich lege Wert auf Ballübungen, weil den Jugendlichen damit die Freude und die Lust am Fussball bleibt. Im Training lege ich die Schwerpunkte auf das Erlernen der Technik, die Übersicht und die Schnelligkeit. Zudem versuche ich die Persönlichkeit des einzelnen Spielers zu fördern.

Es ist nicht dasselbe, ob jemand beim FC Solothurn spielt oder sonst irgendwo. Ich erhalte oft Telefone von Eltern. Sie fragen etwa, warum ihr Sohn nicht gespielt hat. Diesen Druck

spüre ich. Aber im Team herrscht trotzdem ein gesunder Kampf um die Plätze. Die Spieler sehen ja selber, was es braucht, um in der U16-Mannschaft von Rolf Feuz spielen zu können. Mit ihm arbeite ich gut zusammen. Ohne starke Junioren B kann die U16 nicht stark sein. Umgekehrt kann ich den Spielern, die bei der U16 auf der Bank sitzen, mit einem Einsatz im Junioren B-Team Spielerfahrung geben.



Captain der Junioren B: Manuel Bischof

Zwei Beispiele für die Zusammenarbeit mit der U-16 sind die beiden Jun. B-Spieler Torhüter Alessandro Gabriele und der noch nicht 15-jährige Captain der Mannschaft, Manuel Bischof, beide aus Solothurn:

Alessandro trainiert meistens mit dem Spitzenfussballteam von Rolf Feuz, spielt aber in der Meisterschaft mit dem B-Team. Es kann halt nur je einer im Tor stehen...

Manuel ist zwar schon in der Kantonalauswahl U-15, aber noch etwas zu jung für die U-16. Er glaubt, dass er es in der nächsten Saison schaffen wird, und bereitet sich mit vollstem Trainings-Einsatz bei Damir Majnaric dafür vor. Beide schätzen ihren Trainer als sehr engagierten Menschen. Laut diesem sind auch noch drei oder vier weitere Spieler seiner Mannschaft auf dem Sprung in den Spitzenfussball.
Urs Byland/JN

Ich arbeite gerne mit den Junioren. Die Arbeit gibt mir das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Für viele Jugendliche ist Fussball alles. Hätten sie nicht die Möglichkeit in einem Verein gefördert zu werden, würde ihnen Anerkennung und Gemeinschaft fehlen in ihrem Leben.

Ich möchte hier auch den Eltern, die oft tatkräftig mithelfen, danken für ihren Einsatz.
Damir Majnaric



Inserat Puma ganze Seite

Sympathischer FCS: Oder warum Radio 32 und der FCS zusammenspannen

Sein Lieblingsgetränk sei Sirup und Rotwein. Und in einem 1. Liga-Club hätte er mehr Spesengeld bekommen können als beim FC Solothurn. Wer da so bescheiden spricht, ist FCS-Stürmer René Fluri in der letzten Ausgabe von «FCS direkt». Ob sich René Fluri's fussballerisches Vorbild Maradona allerdings ebenfalls mit Sirup und einem Spesengeld begnügen würde, ist zu bezweifeln. Was den Solothurner Stürmer aber nicht unsympathischer macht!

Sympathischer FCS!

Schreinermeister Fernand Devaud aus Bellach sitzt auf dem gedeckten Tribünenplatz und schreit «Hopp Soledurn, hopp!», während sich hinter seinen dicken Brillengläsern die Augen rollen. Kennengelernt habe ich den Schreinermeister und Geschäftsmann Devaud vor zwei Jahren, als er unsere schwere und massive Studiotür anfertigte. Und nun sehe ich ihn nicht nur, sondern höre ihn immer wieder mit aller Kraft rufen: «Hopp Soledurn!».

So trifft man sich wieder, denke ich. Beim Match unseres FCS.

Sympathischer FCS!

Der FCS geht schuldenfrei ins Jahr 2000, verspricht der neue Präsident Beat Schürch. Bravo zu dieser gesunden Einstellung. Mit einem der tiefsten Budgets in der Nati B muss unser FCS auskommen. So spielt denn auch kein verweichlichter Millionario in Solothurn, sondern kaufmännische Angestellte, ein Lehrer, ein Koch... Am Abend nach Feierabend wird trainiert. Nicht mit weniger Erfolg übrigens als (vermeintlich) reiche Clubs mit einem Budget, das doppelt oder dreimal so hoch ist, wie das unseres FC's. Als einziges B-Team hat unser FCS in den bisherigen 17 Runden den Rasen erst 2 Mal als Verlierer verlassen.

Sympathischer FCS!

Der Mann in der Stadionspeakerkabine hoch oben unter dem Tribünedach muss Freude aus tiefstem Herzen verspüren. Gewaltig laut lässt er «That's The Way I Like It» aus den Stadion-Lautsprechern donnern. So

eben hat Mordeku gekort. Da bleibt selbst ein alter Krokusler nicht cool, und ein stolzes Lächeln huscht über das Gesicht des Stadionspeakers Jürg Naegeli. Ich freue mich mit ihm. Wie ein Kind!

Sympathischer FCS!

Korrekt die Krawatte um den Hals gebunden, bedient er während der Woche seine Bankkunden. Sportlicher geht's für den Langendörfer André Hess an einzelnen Abenden unter der Woche und an Wochenenden zu. Dann nämlich beobachten seine wachen Augen jeden Fehl-



pass,

jede

gelungene

Flanke. Um journalistische Korrektheit und Objektivität bemüht, spürt der Hörer, dass André's Herz für den FCS schlägt. Und so vergibt André nun auch auf dem Fussballfeld Kredite – keine finanziellen allerdings. Sehr wohl aber in Form moralischer Unterstützung, wenn er im Radioschlussbericht sagt: «das nächste Mal klappt's besser!».

Sympathischer FCS!

Den Mann mit dem grauen Kraushaar und der charismatischen runden Brille ein paar Meter neben mir kenne ich doch! Zum ersten mal Kontakt mit ihm hatte ich in der Schulzeit, als mich seine durch die Stube in den Himmel wachsenden Bäume dermassen faszinierten. Jetzt fiebert Peter Bichsel hier im Stadion Solothurn mit seinem FC mit. Stimmlich etwas zurückhaltender als der Schreinermeister aus Bellach zwar. Aber auch ihm ist die Freude ins Gesicht geschrieben, als Loosli sich einen Ball erkämpfen konnte.

Sympathischer FCS!

Apropos Loosli: Ist nicht auch er berufstätig, so wie die meisten seiner FC-Kollegen? Loosli ist Lehrer, stellt aber die Sanftheit der Schulstube hinter den enormen Kampfgeist. Loosli hat auch schon Rot gesehen. Aber er gefällt, weil er zusammen mit seinen Kollegen den Sieg unbedingt will und sich für keine Rasenarbeit zu schade ist.

Sympathischer FCS!

Der FC Solothurn ist sympathisch. Es gäbe noch viele sympathische Beispiele im Zusammenhang mit dem FCS aufzuzählen. Was aber ist Sympathie? Sympathie ist das Vermögen, an den Gefühlen der lebendigen Wesen teilzunehmen.

Der FCS, seine Spieler, Betreuer, Manager und unzähligen Helferinnen und Helfer sind allesamt sehr lebendig, verdienen für ihre grossartigen Leistungen nicht nur unseren Respekt, sondern unsere Sympathie! Ist es nicht oft der FCS allein, welcher uns mit seinen tollen, ambitionierten und kämpferischen Leistungen eine sonntagnachmittägliche Riesenfreude bereitet? Ist es nicht so, dass oft unser FCS alleine für die positiven Schlagzeilen in der Region sorgt? Und ist es nicht so, dass ohne unsern FCS einer der wichtigsten Sympathieträger in unserer Region fehlen würde?

Mit diesem FCS spannt Radio 32 gerne zusammen! Sehr gerne sogar, weil wir stolz sind auf unseren FCS!



Ralph Wicki

Sendeleiter Radio 32 bis Ende 1997

(Sein Nachfolger ab 1. Januar 1998 wird Peter Scheurer, die neue Sendefrequenz für das Mittelland ist ab Ende Januar 1998 92.2 MHz. Ausgestrahlt wird das Programm dann von der Antenne auf dem Weissenstein)

Drei Solothurner in der U-15 Nati

In der U16-Mannschaft des FC Solothurn, die in der laufenden Meisterschaft hinter Servette, Sion und Lausanne den vierten Platz belegt, spielen drei Spieler mit Jahrgang 82, welche regelmässig in die Schweizer U15-Auswahl aufgeboten werden: Der Verteidiger Oliver Portmann und die Stürmer Roger Wagner und Christoph Schneider. Oliver ist zur Zeit verletzt. Er hat einen Muskelabriss am rechten Hüftgelenk. Es passierte beim Länderspiel gegen Nordirland in Bülach Ende Oktober. Zur Zeit geht es ihm besser, und er ist schon wieder im Aufbautraining bei Hans Koch.

Mit Roger und Christoph führte FCS-direkt ein Gespräch.

Warum habt Ihr zum FC Solothurn gewechselt?

Christoph: In Bellach gewannen wir die Spiele oft mit 12 oder 15 Toren Unterschied. Ich schoss manchmal sieben, acht Tore in einem Match. Unsere Gegner in der Meisterschaft waren zu schwach. Obwohl wir wie hier in Solothurn auch viermal trainierten und einen guten Trainer hatten, lag eine Verbesserung für mich kaum in Reichweite. Rolf Feuz hat mich angefragt, ob ich wechseln würde. Er sprach mit meinem Vater und mir und überzeugte uns, diesen Wechsel zu wagen. Ich überlegte lange, weil ich mit dem Wechsel meine Kollegen im Club verlassen würde.

Roger: Beim FC Solothurn eröffneten sich mir neue Perspektiven. Hier kann ich gegen die besten Junioren in der Schweiz spielen und mit den besten Junioren der Region trainieren, das sind gute Voraussetzungen. Ich habe ein Probetraining mit dem FCS absolviert und wurde sogleich angefragt.

Welches ist der nächste Schritt im Verein?

Christoph: Eigentlich kommt nur das U19-Team in Frage, aber der Sprung ist zu gross. Wenn ich die drei Jahre an einem anderen Ort spiele, komme ich weiter. Die körperlichen Anforderungen zwischen der U16 und der U19 sind zu unterschiedlich. Man landet für längere Zeit auf der Reserverbank.



Foto: Solothurner Zeitung / Robert Grogg

Stehend von links Christoph Schneider, Oliver Portmann und Roger Wagner, zusammen mit den Kollegen Geiser (YB) und Baumann (Biel) im Dress der U-15 Nationalmannschaft.

Gibt es andere Möglichkeiten?

Christoph: In Solothurn nicht. (Siehe Beitrag von Präsident Beat Schürch weiter vorne im Heft. Die allerneuste Weisung der Nationalliga sieht ab Saison 98/99 eine veränderte Altersstruktur vor, mit U-15 und U-17). Ich müsste in einen Verein wechseln, der ein U18-Team führt. Mit Ausnahme von Winterthur wäre dies ein Nati-A-Verein. Der Verband schreibt einem Verein, der ein U-18-Team stellen will, die Anstellung eines Profitrainers vor.

Mit 16 entscheidet sich demnach, ob Ihr in Solothurn bleibt oder wechselt. In diesem Alter müsst Ihr Euch aber auch um die berufliche Zukunft kümmern.

Roger: Ja, das stimmt. Vielleicht entscheide ich mich für eine Berufslehre und drehe im Fussball etwas zurück.

Christoph: Ich bespreche mich im Moment mit meinem Vater. Zwei Lösungen stehen im Vordergrund.

Welche?

Christoph: Das möchte ich jetzt noch nicht sagen.

Legst Du mehr Wert auf eine sichere berufliche Zukunft oder auf eine gute Lösung im Fussball?

Christoph: Eine der Lösungen ist eine Lehre verbunden mit Fussball.

Wird das in Solothurn auch angeboten?

Christoph: Nein.

Roger: Wie es in Solothurn weiterläuft, weiss ich auch noch nicht. Ich habe jetzt eine KV-Lehrstelle bei der Agaton, Bellach. Ich spiele sicher noch diese Saison fertig und werde mich im Winter orientieren.

Hast Du Dich mit der Firma bezüglich Deines Engagements im Fussball abgesprochen?

Roger: Ich habe gesagt, dass ich eventuell wechseln könnte, oder mit der Nati mal einige Tage weg bin. Sie haben Verständnis für mein fussballerisches Engagement und werden mich unterstützen.

Ihr spielt beide in der U-15-Nationalmannschaft. Wie gross ist die Belastung durch die U-15?

Roger: Wir besuchen Trainingslager, mal drei Tage oder mal eine Woche. Dazu spielten wir bisher drei Länderspiele. Gegen Frankreich verloren wir in Genf 3 : 2, in Lausanne verloren wir gegen Schottland 2 : 0 und in Bülach gewannen wir gegen Nordirland 1 : 0. Am internationalen U15-Turnier in Solothurn am 1. Oktober gewannen wir gegen Elsass 2:1 und spielten im Final gegen Südbaden 1:1. Das Penaltyschiessen verloren wir.

Wie ist das für ein Gefühl bei der U15 mitspielen zu dürfen?

Roger: Vor dem Spiel während der Hymne läuft es einem schon ein bis-

Wohnort: Christoph Schneider wohnt in Bellach und Roger Wagner in Obergerlafingen.

Schule: Christoph geht in die 2. Bezirksschule in Selzach, Roger besucht die 3. Bezirksschule in Gerlafingen. Sechstageswoche.

Fussballaufbahn:

Christoph hat mit fünf Jahren in Bellach bei den F-Junioren begonnen. Dort durchlief er alle Juniorenstufen bis zum C. Dann wechselte er zum FC Solothurn.

Roger hat als F-Junior in Gerlafingen angefangen und alle Juniorenstufen durchlaufen. Auf das zweite Jahr bei den C-Junioren wechselte er zum FC Solothurn. Dort spielte er unter Alain Grossen im Inter CII und anschliessend im Inter BI.

Aktuell: Beide spielen in der U16-Mannschaft des FC Solothurn unter dem Trainer Rolf Feuz und im U15-Nationalteam unter dem Trainer Hanspeter Zaugg.

Hobbies: Beide interessieren sich für Sport allgemein. Christoph im besonderen für Eishockey.

chen kalt den Rücken hinunter. Ich war auch stolz auf mein Aufgebot.

Christoph: Es ist ein super Gefühl. Aber es belastet auch, wenn, wie Roger sagt, die Hymne ertönt, und man von draussen zuschauen muss. Ich kann noch nicht von Beginn an mitspielen.

Wie wirken sich die Einsätze in der U15-Nationalmannschaft auf die Einsätze in der U16 beim FC Solothurn aus?

Roger: Ich fühle mich sicherer, habe vielleicht etwas mehr Selbstvertrauen. Ich muss dafür mehr zeigen, mehr Verantwortung übernehmen. Man erwartet mehr von mir.

Oliver Portmann, der dritte Solothurner in der U15-Nationalmannschaft, hat sich im Spiel gegen Nordirland verletzt und ist für längere Zeit ausgefallen. Sind Verletzungen ein Thema für Euch?

Roger: Man darf nicht zu sehr daran denken. Sonst geht man im Match nicht voll. Ich hoffe natürlich, dass ich mich nicht verletze. Verletzungen können verheerende Folgen haben.

Christoph, kannst Du Dir vorstellen wegen einer Verletzung nie mehr spielen zu können?

Christoph: Nein das kann ich mir nicht vorstellen.

Also ist es kein Thema für Euch, zuerst einen sicheren Beruf zu haben?

Christoph: Man sollte schon auf beides schauen. Ohne meine Eltern würde ich nur auf Fussball setzen.

Roger: Meine Eltern warnen mich immer. Fussball und Lehre wäre eigentlich das Ideale.

Was erträumt Ihr Euch für die Zukunft?

Roger: Ich möchte fussballerisch soweit kommen, wie es geht. Wenn es nur für die 2. oder 1. Liga reicht, dann ist es halt so. Aber der Nationalligafussball ist mein Ziel. Dafür arbeite ich auch.

Christoph: Mein Traum ist es in der englischen Liga zu spielen.

Gehst Du im Training immer voll?

Christoph: Es kommt darauf an, wie ich mich fühle. Bin ich gut gelaunt und körperlich gesund, dann ist die Motivation gross. Aber ab und zu tut mir alles weh, dann bin ich nicht so stark motiviert, wie ich es sein sollte.

Habt Ihr Echo auf Eure fussballerischen Erfolge?

Roger: In der Schule reden wir viel über mein Fussballengagement, auch mit den Lehrern.

Christoph: Die Kollegen in der Schule fragen immer wieder, wie es so läuft. Heute im Dorf sprach mich eine Mutter eines Kollegen an und sagte, sie wolle mal schauen kommen, wie ich spiele, weil ich immer Tore schieesse. Das ist schon ein gutes Gefühl.

Roger: Auch die Trainer reden viel mit mir.

Habt Ihr eine Freundin?

Beide schmunzeln.

Roger: Ja, aber ich habe einfach nicht viel Zeit, was sie versteht. Fussball hat bei mir erste Priorität

Christoph: Ich habe mich mit meinen Eltern arrangiert: zuerst kommt die Schule, dann der Fussball und dann die Freundin. Ich akzeptiere das.

Roger: Wenn ich das mache, was die Eltern fordern, dann gibt es kaum Probleme. Sie sagen auch: die Schule ist das wichtigste, dann der Fussball. Sie sehen es aber nicht gern, dass ich eine Freundin habe.

Urs Byland

Inserat Pub Gerlafingen

Werner Huber

Patriotenweg 8
4500 Solothurn

Telefon
032 622 04 38



Normalbedachungen, Fassadenverkleidungen, Eternitarbeiten, sämtliche Dachdeckerarbeiten, Gerüstvermietung.


Bohnisseino
Café fédéral.
Café régional.
Café phénoménal.
OETTERLI
KAFFEE
Oetterli + Co. AG
4502 Solothurn
Die Kaffeenummer:
032 622 80 81

Restaurant
Solothurn
STERNEN
Pizzeria
Baselstrasse 47
4500 Solothurn
Telefon
032/622 21 67
Marco & Yvonne Bernasconi

Inserat Ruegger Satz+Druck

Inserat
Solothurner Bahnhof Buffet

Internationales Turnier U-15



Auswahlmannschaften aus vier Ländern im Stadion Solothurn

Der SFV, unter der Leitung seines Chefs Ressort Auswahlen, Hanspeter Zaugg, führte im Rahmen des einwöchigen Trainingslagers in Zuchwil am 1. Oktober dieses Jahr bei uns im Stadion ein Turnier mit Auswahlmannschaften aus vier Ländern durch

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Stadionrestaurant trafen am Nachmittag zu den Qualifikationsspielen die U-15 Auswahl aus Südbaden auf die Mannschaft aus Vorarlberg, und die Schweizer U-15 Nati auf ihre französischen Kollegen aus dem Elsass. Die beiden Sieger, Schweiz und Südbaden, bestritten



Interessierte Beobachter: Rolf Feuz, Trainer U-16, und Urs Bader, Trainer Jun. C

anschliessend den Final. Nach dem Ausgleich zum 1:1 drei Minuten vor Schluss verloren die Schweizer diesen danach knapp im Penalty-Schiessen.

Alle drei Solothurner Internationalen (siehe Artikel vorangehende Doppelseite) kamen dabei zum Einsatz.

Jürg Naegeli

Kinderfussball-Trainerkurs



Unter der Leitung von Daniela Lange, der früheren Spitzenfussballerin und Trainerin beim FC Solothurn, fand auf dessen Plätzen und in den Stadionsräumlichkeiten der Kurs für Ausbilderinnen und Ausbilder im Kinderfussball statt. Dabei geht es um die Arbeit mit 6- bis 12-jährigen (Jun. F - D), die ihre Spiele in Siebner-Mannschaften austragen.

Anfang Oktober nahmen so 33 Teilnehmer und eine Teilnehmerin aus der Region des Solothurnischen Kantonalverbandes SKFV während zwei Tagen die erste Hürde zu einer Trainerlaufbahn. Unter ihnen waren auch zwei bekannte Gesichter auszumachen: Robert Du Buisson, Libero unserer ersten Mannschaft, und Beat Lehmann, Assistent des U-19-Trainers Fredy Geiser. Daniela Lange wirkt im SKFV als Chefin aller Trainerkurse bis Stufe Jun. C. Sie brachte ihre Kandidaten während den beiden Kurstagen körperlich und geistig ganz schön ins Schwitzen.

Jürg Naegeli

Co-Sponsor Sofista

Seit Oktober 1997 unterstützt ein Co-Sponsor die erste Mannschaft unseres FCS: Die Sofista Treuhand und Partner AG in Zuchwil freut sich zusammen mit der ganzen Region auf den Fussball-Frühling 1998.

Auf dem Bild von links: Gaudenz Flury, Roland Rüetschli & Dietmar Rohrmann



Wieder zurück



Seit Oktober wieder bei uns: Edward aus Ghana, flankiert von seinem Jugendfreund Felix Mordeku und FCS-Libero Robert Du Buisson.

Inserat
Gut zum Satz

Inserat Auto Kurt

Inserat
Affolter Haushaltapparate

Feiern nach dem gossen Sieg gegen Delsberg:



Inserat Lafim

Inserat Berntor

Inserat Werkhofgarage AG

Inserat Bäckerei Baranyai

Inserat Restaurant Chutz

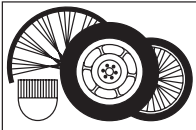


Kölliker Reinigungen

Nachf. Rolf Steinhauser
Mitglied VSGU
Kürzestrasse 20
4562 Biberist
Telefon 032 672 49 43
Telefax 032 672 27 21

Das Fachunternehmen für:

- Neubaureinigung
- Unterhaltsreinigung
- Fassadenreinigung
- Parkett (schleifen und versiegeln)



IHR FACHHÄNDLER
BÜRGT FÜR QUALITÄT

- Mountain-Bike
- Renner
- Tourenräder
- Kinderräder

Reparaturen
Service
Garantie

G. Keller und Sohn

4503 Solothurn; Telefon 032 622 15 36

RESTAURANT

Tennis- und Sporthalle Brühl SOLOTHURN

Hans-Huber-Strasse 34 / Schwimmbad

Vor und nach dem **Training** –
vor und nach dem **Match!**
Bei jeder Gelegenheit

FAM. STALDER 032 623 66 67

Wälchli AG Spezialitäten-Metzg

Friedhofgasse 9; 4500 Solothurn
Telefon 032 622 32 93/622 20 16
Fax 032 623 82 81

**Ihre Spezialitäten-Metzg
im Herzen der Stadt.**



Restaurant Kreuzen

Familie P. Boutellier-Rindlisbacher
4504 Solothurn • Tel. 032 622 75 66
Speisesaal bis 60 Personen

Wirteruhetag Mittwoch ab 14.00 Uhr
und Donnerstag ganzer Tag.
Spezielle Anlässe auf Anfrage.

...weil Augen kostbar sind

BIBEROPTIK



T. MOHYLA BIBERIST

4562 Biberist, Hauptstrasse 30
Telefon 032 672 18 54

Der Fan-Club

Wettbewerb über den FCS

Frage 1: Wie heisst der neue Präsi-
dent des FC Solothurn?

Frage 2: Wieviele Tore hat Felix Mor-
deku in der laufenden Sai-
son erzielt? (3 Runden vor
Schluss)

Frage 3: Wieviele Gelbe Karten muss
ein Spieler erhalten, um eine
Spielsperre zu bekommen?

1. Preis: Ein Poster mit allen Unter-
schriften der 1. Mannschaft

2. Preis: Ein T-Shirt mit Aufdruck
nach eigener Wahl

3. Preis: Ein Puma-Ball mit den Un-
terschriften der 1. Mann-
schaft



Antworten wer-
den per Post-
karte oder
Brief entge-
gengenom-
men:

Fan-Club FCS;
Postfach 209; 4503

Solothurn

oder Fax 032 622 55 49

Ebenfalls kann man die Antworten im
Fan-Shop des Fan-Clubs oder im
Stadionrestaurant des FC Solothurn
abgeben. Also ab geht die Post! Ein-
sendschluss ist der 5. Januar 1998.
Ziehung am 1. Heimspiel im Frühjahr
1998. Viel Glück wünscht

Markus Marti, Präsident Fan-Club

Meine Bestellung

Einsenden an: Fan-Club FCS,
Postfach 209; 4503 Solothurn

Anzahl	Artikel	Stückpreis	Gesamtpreis
	Original-Dress	Fr. 100.–	
	Regenschirm	Fr. 20.–	
	FCS-Schal	Fr. 20.–	
	Mütze mit div. Logos	Fr. 15.–	
	Autowimpel	Fr. 7.50	
	Bannerwimpel	Fr. 20.–	
	Feuerzeug	Fr. 2.–	
	Kugelschreiber	Fr. 2.–	
	Lederball Klein	Fr. 15.–	
	Kleber mit div. Logos	Fr. 2.–	
	Campingkoffer	Fr. 10.–	
	Halskette Lederhalsband mit Silberbuchstaben	Fr. 12.–	
	Fan-Club-Leuchtpin	Fr. 7.–	
	Fan-Club-Feuerzeug nachfüllbar, mit div. Logos	Fr. 7.–	
	Poster mit Mannschaft	Fr. 35.–	
	Fan-Club-Kleber Herz	Fr. 1.–	
	Taschendosen aus Alu, div. Formen gefüllt mit Kaugummi oder Bonbons	Fr. 5.–	
	T-Shirt weiss und grau div. Logos od.	Fr. 20.–	
	Spielerfoto 1 Stk. NEU	Fr. 1.50	
	Spielerfotos 20 Stk NEU	Fr. 22.–	
	Mannschaftsfoto NEU	Fr. 5.–	
	Buttons	Fr. 5.–	
		für Porto und Verpackung	Fr. 3.50
		Total Fr.:	

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Wohnort:

Zuschauerstatistik Qualifikationsrunde NLB nach je 11 Heim- und Auswärtsspielen

Heimspiele	Ø Anzahl Zuschauer	Total Zuschauer	Rang	Auswärtsspiele	Ø Anzahl Zuschauer	Total Zuschauer
Young Boys	3795	41750	1	Young Boys	2074	22815
Solothurn	1827	20100	2	Lugano	1713	18841
Delsberg	1773	19500	3	Delsberg	1620	17825
Lugano	1700	18700	4	Locarno	1492	16407
Thun	1469	16160	5	Solothurn	1434	15774
Locarno	1216	13380	6	Thun	1409	15498
Wil	1165	12810	7	FC Schaffhausen	1347	14181
Yverdon	1086	11950	8	SV Schaffhausen	1309	14404
FC Schaffhausen	923	10154	9	Winterthur	1276	13554
SV Schaffhausen	761	8376	10	Wil	1169	12864
Baden	695	7649	11	Baden	1166	12824
Winterthur	634	6975	12	Yverdon	1080	11880

Der FCS hat seine durchschnittliche Zuschauerzahl in dieser Saison gegenüber der Qualifikationsrunde 96/97 um 92,3% gesteigert! Mit 1827 pro Spiel kamen in diesem Herbst also fast doppelt so viele Fans ins

Stadion wie in der Vergleichsperiode letztes Jahr.

Ein Problem könnte auftauchen, falls diese Steigerung in der kommenden Auf-/Abstiegsrunde beibehalten wird: Sollten nächsten Frühling ebenfalls

92% mehr Leute bei uns Einlass begehren, wie in der letzten Auf-/Abstiegsrunde anfangs dieses Jahr, so würde mit durchschnittlich fast 5200 Zuschauern das Stadion bald aus allen Nähten platzen...!

Spielerstatistik Qualifikationsrunde NLB 97/98 (ohne Cupspiele)

Spieler	Anzahl Einsätze	Ø Dauer der Einsätze	Total gespielter Minuten	Tore	Gelb	Rot	Sperren
1 Stefan Knutti	22	90	1980	-	-	-	-
2 Alain Sonnleitner	7	77	536	-	-	-	-
3 Christian Rohr	22	90	1980	1	3	-	-
4 David Loosli	18	88	1584	-	4	1	2
5 Adrian Aebi	22	90	1980	-	3	-	-
6 Frédéric Hotz	20	79	1588	1	4	-	1
7 Sandro Vivian	21	90	1882	1	3	-	-
8 Felix Mordeku	19	79	1492	5	3	-	-
9 Heiko Plaschy	17	22	381	2	2	-	-
10 Robert Du Buisson	21	89	1874	-	4	1	1
11 Daniel Lanz	17	59	1002	5	5	-	1
12 René Fluri	11	76	839	3	5	-	1
13 Michel Maiano	18	66	1180	5	4	1	3
14 Andreas Bürgisser	14	33	460	2	4	-	1
15 Fabio Zaccardo	2	22	45	-	-	-	-
16 Rouven Feuz	19	47	898	-	2	-	-
17 Daniel Dysli	20	41	817	2	4	(g/r) 1	1
18 Adrian Lüdi	-	-	-	-	-	-	-
19 Markus Röthlisberger	7	74	517	1	3	(g/r) 1	1
20 Andy Wenger	-	-	-	-	-	-	-
21 Edward Abayateye	8	78	628	3	-	-	-
Durchschnittl. eingesetzte Spieler	13.9						
		Totals	21663	31	53	5	12

Zwei weitere Kennzahlen: Erzielte Tore pro Spiel 1.41; erhaltene Tore pro Spiel 0,86

Schlussrangliste Qualifikationsrunde NLB

1. BSC Young Boys	22	13	3	6	48:22	42
2. FC Lugano	22	11	7	4	44:21	40
3. FC Baden	22	12	3	7	40:31	39
4. FC Solothurn	22	9	10	3	31:19	37
5. SR Delémont	22	11	3	8	47:31	36
6. FC Locarno	22	9	7	6	46:36	34
7. FC Wil	22	8	10	4	31:26	34
8. FC Schaffhausen	22	9	6	7	35:32	33
9. FC Yverdon	22	7	9	6	37:33	30
10. FC Winterthur	22	3	7	12	22:41	16
11. SV Schaffhausen	22	1	6	15	12:63	9
12. FC Thun	22	1	5	16	18:56	8



Samstag, 7. Dezember 1997, 16.10 Uhr...



...und 16.20 Uhr.



s'isch immer
früsch und guet!

Bäckerei-Conditorei

Elsener

Weissensteinstrasse 21
4513 Langendorf
Telefon 032 622 94 41

- Bodenbeläge
- Orientteppiche
- Spannteppiche
- Plastikhandläufe
- Möbel ab Fabrik

Baselstrasse 18
4532 Feldbrunnen SO
Telefon 032 622 94 66

H. SANER
FELDBRUNNEN SO



WYSS ^{seit 1840}
SOLOTHURN

Transporte Tel. 032 622 20 31

Transporte – Muldenservice
Umzüge – Lagerungen

Gönnen Sie Ihrem
Garten etwas
schönes...
das **neue** Kunststoff-
Zaun-System
Kömaterra

- variabel und individuell gestaltbar
- pflegeleicht (kein streichen)



Lütly & Co.
Zaunfabrik
4553 Subingen SO
Telefon 032 614 15 63

Sprechen Sie mit uns – wir planen
und gestalten nach Ihren Wünschen

Inserat Chatzigeorgiou

Für die Jugend – für den Sport: Die «Freunde des FC Solothurn».

Der Verein dankt ihnen
und allen übrigen
Gönnern, Inserenten
und Sympathisanten
für die Unterstützung.

- Bader Partner**, Architektur, Planung, Beratung, 4500 Solothurn
- Bernasconi Tapeten**, 4500 Solothurn
- Brechter Möbel**, Wohncenter, 4563 Gerlafingen
- Campomori + Co.**, Farben und Lacke, 4657 Dulliken
- Carbagas**, Produktionswerk, 3428 Wiler b/Utzenstorf
- Christ + Cie**, Dach + Fassade, 2545 Selzach
- Conti AG**, Hoch- und Tiefbau, 4500 Solothurn
- Crédit Suisse**, Niederlassung Solothurn, 4502 Solothurn
- Fernand Devaud**, Schreinerei – Defesonorm, 4512 Bellach
- Egli AG**, Gipsergeschäft, 2564 Bellmund
- Emch + Berger Solothurn AG**, Ingenieurunternehmung, 4500 Solothurn
- Dr. iur. Hermann Etter**, Fürsprech und Notar, 4500 Solothurn
- Fröhlicher, Ferrari & Stöckli AG**, Bauunternehmung, 4502 Solothurn
- Felix Hediger AG**, Ford-Center Solothurn, 4528 Zuchwil
- Hirsch AG**, Metallbau, 2504 Biel
- John Sales AG**, 3380 Wangen an der Aare
- JWG Falboxen AG**, Verpackungen aus Wellpappe + Karton, 3422 Kirchberg BE
- Kneubühler AG**, Damen- und Herrenmode, 4500 Solothurn
- Kölliker Reinigungen**, Rolf Steinhauser, 4562 Biberist
- Lange Reklamen**, Beschriftungen – Siebdruck, 4564 Obergerlafingen
- MAB Max Amsler AG**, Metallprofile – Fassaden, 4512 Bellach
- Marex AG**, Küchen – Keramik – Sanitär, 2501 Biel
- Marti AG**, Bauunternehmung, 4503 Solothurn
- André Miserez**, Architekt SIA, 4500 Solothurn
- Mobilia Solothurn AG**, Raumdesign, 4502 Solothurn
- ofa**, Orell Füssli Werbe AG, 4500 Solothurn
- OK Personalservice AG**, Dauer- und Temporärstellen, 4500 Solothurn
- Robert Pfister AG**, Immobilien – Verwaltungen, 3001 Bern
- Pralino**, Café Confiserie, 4562 Biberist
- Regiobank**, Direktion, 4500 Solothurn
- Rennhard Gartenbau AG**, Planung und Ausführung, 4581 Küttigkofen
- Repro von Ballmoos**, Reprographiebetrieb, 4500 Solothurn
- Riggenbach AG**, Lüftungs- und Klimatechnik, 4500 Solothurn
- Romann & Cie.**, Spenglerei, San.-Anlagen, 4500 Solothurn
- Roth Gerüste AG**, 4563 Gerlafingen
- Roth Malerei AG**, Malergeschäft, 4563 Gerlafingen
- Sanitas Trösch Bern**, Bahnhofweg 82, 3018 Bern
- Felix Schaffner**, Spenglerei-Sanitär, 4500 Solothurn
- Schenker Storen AG**, Sonnen-, Wetterschutzsysteme, 4552 Derendingen
- Dr. Kurt Schleuniger Holding AG**, 4500 Solothurn
- Schoch & Co. AG**, Farben- und Lackfabrik, 3400 Burgdorf
- UBS**, Schweiz. Bankgesellschaft, 4500 Solothurn
- SoBa**, Solothurner Bank, 4500 Solothurn
- Sofista**, Treuhand & Partner AG, 4528 Zuchwil
- Späti AG**, Zimmerei – Schreinerei, 4512 Bellach
- Taddei AG**, Wand- und Bodenplatten, 4500 Solothurn
- Martin Thoma**, Metzgerei, 4552 Derendingen
- Ueli Trüssel**, Bäckerei – Konditorei, 4500 Solothurn
- Umacon AG**, Brüstungskonzeptionen, 4624 Härkingen
- Visura**, Treuhand-Gesellschaft, 4501 Solothurn
- Winterthur Versicherungen**, E. Schwab, dipl. Versicherungsfachmann, 4513 Langendorf
- A. Wyss + Co.**, Zaunfabrik, 4573 Lohn-Ammannegg
- Hans Zaugg Elektro AG**, Elektr. Unternehmungen, 4500 Solothurn
- Privatmitglied**: Paul Bünter, 4513 Langendorf

P.P.
4500 Solothurn 1

Adressberichtigung bitte nach
A 1 Nr. 552 melden an:
FCS direkt
Postfach 844, 4502 Solothurn